

Christa Müller

Internationalität von Anfang an Statement

75 Jahre VÖB. 1946–2021, Hg. v. Alker-Windbichler, Bauer und Köstner-Pemsel, 2021, S. 155–157
<https://doi.org/10.25364/978-3-903374-02-7-017>

Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz, ausgenommen von dieser Lizenz sind Abbildungen, Screenshots und Logos.

Christa Müller, Österreichische Nationalbibliothek, christa.mueller@onb.ac.at

Meine ersten Arbeitstage in der Österreichischen Nationalbibliothek waren von den Aktivitäten der VÖB geprägt. Nach dem Arbeitsantritt am 2. September 1996 startete meine damalige Vorgesetzte eine Vorstellungsrunde durch das Haus. Leere Gänge und verschlossene Zimmer empfingen uns. Ob wir denn nicht wüssten, dass Bibliothekartag in Innsbruck sei und alle relevanten Kolleginnen und Kollegen natürlich dort wären? Besser hätte die PR-Abteilung der VÖB einer zukünftigen Bibliothekarin ihre Bedeutung für das österreichische Bibliothekswesen nicht vor Augen führen können.

In den folgenden Jahren entwickelte die VÖB viele Aktivitäten auf internationalem Niveau. 1998 wurde gemeinsam mit dem VDB (Verein Deutscher Bibliothekarinnen und Bibliothekare) in mehreren Treffen und Seminaren das Selbstverständnis der beiden Schwestervereine evaluiert. Maßnahmen wurden getroffen, um das Corporate Image zu modernisieren. Kooperationsabkommen mit den Bibliotheksvereinigungen mehrerer Nachbarstaaten wurden getroffen, um jungen Kollegen und Kolleginnen Praktika im jeweils anderen Land zu erleichtern. Dass ich meine Praktika für die bibliothekarische Grundausbildung in den Vereinigten Staaten von Amerika absolvieren konnte, verdanke ich vielfältiger Unterstützung, unter anderem auch der der VÖB. In einer VÖB-Runde konnte ich danach von den Erfahrungen in einer Universitätsbibliothek (New York University Library), in der Digitalisierungsabteilung der Library of Congress, vom Besuch des amerikanischen Bibliothekartages und der ALA (American Library Association) berichten.

1999 durfte ich erstmals als Vertreterin der VÖB an einer Jahrestagung der EBLIDA, diese fand damals in London statt, teilnehmen und seither laufend den Kontakt zwischen den beiden Vereinigungen pflegen. 1992 gegründet, war es das Ziel von EBLIDA (European Bureau of Library, Information and Documentation Associations), die Interessen der Bibliotheken in europäischen Angelegenheiten, insbesondere im Hinblick auf die Gesetzgebung zu vertreten. Die Gründung kann im Kontext der Bildung europäischer Interessensgruppen gesehen werden, in jener Zeit vom Fall des Eisernen Vorhangs bis zur formellen Gründung der Europäischen Union (EU) 1993. EBLIDA gehörte von Anfang an zusammen mit der stärker auf Forschung ausgerichteten LIBER (Ligue des Bibliothèques Européennes de Recherche) zu den wichtigsten Organisationen, die sich auf europäischer Ebene mit Bibliotheksfragen befassten. 2009 wurde EBLIDA offiziell als Nichtregierungsorganisation im EU-Transparenzregister als Lobbyingorganisation eingetragen. Als ich nach dem Ausscheiden von Gerald Leitner für einige Jahre im Executive Committee – dem Führungsgremium von EBLIDA – aktiv war, wurde mir umgehend ein Schreiben der niederländischen Handelskammer zugeschickt, dass ich nun im Lobbyistenregister verzeichnet wäre. Dass ich dort „lande“, hätte ich beim Unterschreiben der Beitrittserklärung zur VÖB-Mitgliedschaft nicht gedacht.

Durch all die Jahre war die Verbesserung und Vereinfachung des Zugangs zu Büchern – analog und elektronisch – für alle Bewohner und Bewohnerinnen Europas Hauptziel der EBLIDA. Dabei ging es einerseits um die Schaffung geeigneter gesetzlicher Rahmenbedingun-

gen, andererseits war EBLIDA immer auch darum bemüht, Bibliothekarinnen und Bibliothekare bei ihrer praktischen Arbeit auf dem Weg zu dem gemeinsamen Ziel zu unterstützen.

Mit ihrer Mitgliedschaft unterstützt die VÖB die Arbeit von EBLIDA, und beide Bibliothekarinnen und Bibliothekare bei ihrer Arbeit. Beide Institutionen eint aber auch, dass sie ihre Arbeit nur leisten können, wenn diese durch Mitgliedschaften und Mitarbeit ermöglicht wird.